

JUNI 2015

EVERYHOME

Das Evangelium in jedes Haus bringen

MAGAZIN

TIEF IM DSCHUNGEL: EIN NEUES DORF ENTDECKT

UNDURCH-
DRINGLICH

Argentinien

WENIGER RELIGION,
MEHR LIEBE

Slowakei

REIF FÜR
DIE INSEL

Deutschland

EveryHome
for Christ 

Christus für
alle Schweiz 

www.everyhome.ch | Tel. 0848 77 77 00



Eine Frau in Togo tanzt voller Freude im Worship.

INHALT

EDITORIAL

Dick Eastman

S. 3

UN-DURCHDRINGLICH

Argentinien

S. 5

MEHR LIEBE WENIGER RELIGION

Slowakei

S. 7

REIF FÜR DIE INSEL

Deutschland

S. 11

TÄGLICHER GEBETSKALENDER

Juli 2015

S. 13

NEUES AUS DER SCHWEIZ

S. 15

Internationaler Präsident **Dick Eastman**
Nationaler Direktor **Beat Baumann**
Redaktion **Reinhold Scharnowski**
Design **Oliver Häberlin, Drew Emmert**

Das *EveryHome Magazin* wird von CFA Schweiz/
EHC Switzerland, einem Arbeitszweig von
Livenet, herausgegeben. Das Magazin kann
kostenlos abonniert werden.

Verlag: CFA Schweiz | Aareckstrasse 6
CH-3800 Interlaken | 0848-77-77-00
www.everyhome.ch | info@everyhome.ch
www.facebook.com/ehc.switzerland

Spendenkonto:
Christus für alle Schweiz / Every Home for Christ
3000 Bern Konto: 60-136885-1
IBAN: CH95 0900 0000 6013 6885 1

BIS ALLE ES GEHÖRT HABEN...

DICK EASTMAN



«Die ganze Welt soll bei mir
Errettung suchen! Denn ich bin Gott
und keiner sonst» Jesaja 45:22



Unsere weltweite Familie hat kürzlich einen ihrer mutigen Kämpfer verloren, **Bruder Anacleto Ferrao**, den nationalen Direktor von Every Home for Christ in Mosambik. Bei aller Trauer über seinen Heimgang freuen wir uns sehr über sein erfülltes Leben, einen erfüllten Auftrag und ein Ziel, das erreicht wurde.

Anacleto war ein Mann, der mit einem klaren Ziel lebte - jedes Haus in seiner Nation mit dem Evangelium von Jesus Christus zu erreichen. Und obwohl er viel zu kurz unter uns weilte, erfüllte Anacleto seine Berufung und schloss sie gut ab. In den acht Jahren, in denen er Every Home for Christ Mosambik leitete, erhielten 31 Millionen Häuser die Botschaft von der Errettung; 138 Millionen Menschen antworteten auf das Evangelium und 3'500 neue Christusgruppen wurde gegründet. Alle, die Bruder Anacleto konnten, spürten seine Leidenschaft für die Verlorenen. Ich kann mir nichts Erfüllenderes vorstellen, als solch ein Erbe zu hinterlassen.

Gott sei Dank gibt es viele weitere «Anacletos» auf der Welt mit der gleichen Leidenschaft, dass das Evangelium jedes Haus in ihrer Nation erreicht! Während Sie dieses lesen, sind tausende von ihnen genau mit diesem Ziel unterwegs in unseren jährlichen **Sommereinsätzen**. Every Home for Christ-Leiter haben diesen speziellen Anlass seit Monaten geplant – sich im Gebet und strategisch auf die Gebiete in ihren Ländern zu konzentrieren, die noch unerreicht sind. Sie konnten zusätzliche Gemeinden als Partner gewinnen und hunderte von Pioniermissionaren schulen, die jetzt ihre Zeit und ihre Kraft für diesen besonderen Einsatz geben. Sie verbrachten zahllose Stunden in

Gebet und Fasten und beteten um Mut, Gunst bei den Menschen und geistliche Kraft für unsere Mitarbeiter.

In diesem Augenblick sind tausende von eifrigen Mitarbeitern an der Front unterwegs, die das Evangelium in **schwierigen Orten** weitergeben. Viele von ihnen brauchen Gottes besonderen Schutz, weil sie in gefährlichen Gebieten arbeiten. Andere brauchen den Glauben, dass sie für Wunder beten können. Wo auch immer sie unterwegs sind, eins ist sicher: Sie brauchen **unsere Gebete**. Damit Sie konkreter beten können, möchten wir Ihnen einen Einblick geben, was die Mitarbeiter erwartet – mit inspirierenden Geschichten aus den letzten Sommereinsätzen. Sie erfahren von einem mutigen, ungewöhnlichen Dienst in der Slowakei (Seite 7) und wie Gott Schlamm und ein Motorrad brauchte, die Botschaft von der Erlösung in ein bisher unbekanntes Dorf in Argentinien zu bringen (Seite 5).

Wir können nicht alle gehen – wir können aber alle beten für die, die unterwegs sind. Betet bitte mit mir für **einmaliges Handeln Gottes** in den Nationen in den Sommereinsätzen dieses Jahres.



Francisco Mendez erzählt das Evangelium einem älteren Wichi-Mann.



UN- DURCHDRINGLICH

ARGENTINIEN

Von Kathy Gowler

Francisco Mendez war erschöpft. Das würde ein langer Trip werden – die Region **El Impenetrable** (Die Undurchdringliche) hatte ihren Namen nicht umsonst. Das Gebiet im Norden von Argentinien ist eines der letzten unberührten Gebiete der Welt: ein Labyrinth von fast 100'000 Quadratkilometern, voll von dichten Bäumen und dornigem Untergestrüpp.

Auf den primitiven Wegen kommt man kaum vorwärts, ausser man kennt sie wirklich gut. Der dichte Dschungel ist voll von Raubtieren und giftigen Pflanzen. Tagelang im Dschungel reisen, ohne einen anderen Menschen zu sehen, ist nicht jedermanns Ding. Was suchte Francisco hier?

Wenn man nur tief genug in El Impenetrable eindringt, findet man einen Schatz – über 1 Million Menschen, die Jesus brauchen. Darum war Francisco hier. Die eingeborenen Stämme waren ein Schwerpunkt des Sommereinsatzes von Every Home for Christ Argentinien, und er versprach, ein ganz besonderer zu werden. Auf einem Motorrad durch den Dschungel zu fahren, um sie zu erreichen, ist eine ganz eigene Herausforderung – körperlich ermüdend und gefährlich. Dazu kommen die geistlichen Herausforderungen. Es kann sehr schwer sein, in Dörfern zu kommen, die von Medizinmännern und Hexendoktoren kontrolliert werden.

Aber es war soweit ein erfolgreicher Einsatz gewesen. Francisco hatte zehn Stammesdörfer besucht und war offen empfangen worden. Obwohl er müde war und gern heim wollte, **hatte Gott mehr mit ihm vor**. Ein gewaltiger Wolkenbruch überfiel ihn. In ein paar Minuten wurde der Weg zu einem Schlammfluss, und die Räder seines Motorrads versanken völlig. Nach vielen Versuchen, sich aus dem Schlamm zu befreien, merkte Francisco, dass er nicht mehr weiter kam. Er zog sein Telefon aus der Tasche und rief seinen nationalen Direktor an, Rino Bello. Gerade als Rino antwortete, wurde der Anruf unterbrochen. Rino war besorgt und rief Fürbitter zusammen, die begannen, intensiv für Francisco zu beten. Der steckte eine lange, nasse Nacht lang in den Tiefen von El Impenetrable.

Am nächsten Morgen schob Francisco sein Motorrad ein paar Kilometer durch den trocknenden Schlamm, als er plötzlich ein Zelt sah. Er kam näher und fand ein Wichi-Dorf, das so gut versteckt war, dass es auf keiner Karte verzeichnet war. Aber Gott wusste, dass es dort war, und er wusste, dass die Bewohner Jesus brauchten. Für Francisco war es eine ungeplante Verlängerung seiner Reise.

Die Dorfbewohner empfingen Francisco herzlich und gaben ihm Nahrung und einen Platz zum Ausruhen. Er benutzte die Gelegenheit und erzählte ihnen von Gottes Liebe und der guten Nachricht vom Retter Jesus Christus. Bevor er am nächsten Tag abreiste, hatten 400 Bewohner in diesem unbekanntem





“Als er abreiste ... hatten 400 Bewohner in diesem unbekanntem Wichi-Indianerdorf Christus angenommen.”

Indianerdorf ihr Leben Christus übergeben.

Every Home for Christ hatte 1993 begonnen, die Wichis in diesem Gebiet zu erreichen. Seit dann hat sich die Arbeit auch unter andere Eingeborenstämme erweitert und ist auch in den Nachbarländern Bolivien und Paraguay vorgedrungen. Heute leben in den dichten Dschungel im Norden Argentiniens fast 8'000 Indianer, die an Christus glauben, Jüngerschaft erfahren und eigene Gemeinden gegründet haben.

Wir danken Gott für die 8'000, die in dieser abgelegenen Region Jesus gefunden haben, aber das ist nur ein Anfang. Every Home for Christ-Mitarbeiter sind entschlossen, **alle** zu erreichen. Und, wie zu erwarten war, wenn die Mächte der Hölle aufgeschreckt werden, beginnen sie zu kämpfen. Francisco erlebte das am eigenen Leib an einem Sonntag, nachdem in einer Gemeinde in einem Dorf gepredigt hatte.

Ein etwa siebzigjähriger Mann kam auf ihn zu, und Francisco dachte, dass er Gebet suchte. Aber das war nicht der Fall. Stattdessen sagte der wettergegerbte alte Mann: «Mein Name ist Victor, ich bin ein Zauberer von den Wichis in Bolivien. Ich würde sagen, dass ich zwei Nächte gearbeitet habe, um dich mit Flüchen zu belegen, die dich töten und die Arbeit, die du tust, stoppen sollen. **Aber es funktionierte nicht.** In einer Nacht, als ich die Geister anrief, dir zu schaden, sah ich einen Mann in weissen Kleidern, der mir befahl, dich nicht anzurühren. Er sagte, dass das meine letzte Chance sei. Ich sollte dich finden und dich fragen, was ich tun soll. Jetzt bin ich hier. Was soll ich tun?»



Francisco erzählte dem Mann von der Liebe Christi und dass der einzige Weg in den Himmel ist, durch sein Blut gereinigt und ein Kind Gottes zu werden. Er zitierte 2. Korinther 5:17: «Wenn jemand in Christus ist, ist die neue Schöpfung gekommen: das Alte ist vergangen, das Neue ist da» An diesem Morgen gab der alte Zauberer sein Leben Jesus. Bevor er wieder heimkehrte, bat er Francisco inständig, mit einem Team nach Bolivien zu kommen und das Evangelium seinen Leuten zu bringen.

Kürzlich haben 120 eingeborene Gläubige den Kurs «Seid fruchtbar und mehret euch» von Every Home for Christ abgeschlossen. Nach dieser Jüngerschafts- und Evangelisationsschulung bringen sie das, was sie gelernt haben, heim in ihre Dörfer. Ein Dorfhäuptling beschrieb seine Erfahrung: «Gott hat mich in einer besonderen Art berührt. Ich möchte es jetzt meinen Leuten weitergeben, was Gott mich gelehrt hat.»

Das Evangelium in unerreichte Gebiete wie El Impenetrable zu bringen, braucht Leidenschaft und Mut. Die Mitarbeiter von Every Home for Christ in Argentinien haben beides im Überfluss. Widerstand und geistlicher Kampf sind ihnen nicht fremd; noch sind sie überrascht, wenn Gott auf wunderbare Art eingreift. Sie wissen, dass jedes Herz eines Menschen für Gott wichtig ist und zählt, egal wo Menschen leben oder wie tief sie in der Finsternis gefangen sind. Über 8'000 Indianer in Lateinamerika sind der lebendige Beweis dafür.

Links: Eine junge Wichi-Mutter liest voll Freude eine evangelistische Broschüre, die ihr von der Liebe des Vaters im Himmel erzählt.

MEHR LIEBE

weniger Religion.

SLOWAKEI

Von Rob Stennett



junge Menschen am Move-Trencin Pohoda Festival, DG EMPL, CC-BY-

stant ist nicht mehr schnell genug. Wir wollen heute die Dinge in Echtzeit; wir wollen Spoiler, bevor die Geschichte überhaupt angefangen hat. Nachrichten erhalten wir in unseren persönlichen Feeds via Twitter. Früher hat man jemanden am Abend nach einer bestimmten Zeit nicht mehr zuhause angerufen; heute schicken wir einander SMS zu jeder Zeit, Tag und Nacht, wann wir gerade Lust haben. Als ganze Kultur haben wir vergessen, wie man wartet. Wir wollen, was wir haben wollen, bevor wir überhaupt wissen, dass wir es wollen.

Aber Menschen bewegen sich immer noch langsam. **Ondrej Garaj** erlebte das persönlich an dem grössten Musikfestival seines Landes in Trencin, Slowakei.

Es war nicht sein erstes Festival. Früher war er schon beim CampFest, einem grossen christlichen Musikfestival, dabei gewesen. Es war nett – er verteilte Literatur, sprach mit Leuten und «predigte zum Chor». Aber: «Es macht keinen grossen Sinn, unter Christen zu evangelisieren» sagte Ondrej. «Wir hatten wirklich keine guten Unterhaltungen, wo wir jemandem helfen konnten, Jesus kennen zu lernen.»

Ondrej entschloss sich, **dahin zu gehen, wo verlorene Menschen sind**. Er stellte einen Antrag auf einen Stand am Pohoda-Festival, wo Moby, The Smashing Pumpkins, The Bad Seeds und andere international bekannte Gruppen auftraten. In der Slowakei sind die Menschen skeptisch bei aller Art von Propaganda, nachdem die frühere UdSSR ihr Land damit

verdorben hatte. Sie haben gelitten, und sie wollen nicht mehr angepredigt werden. Predigten treffen auf taube Ohren.

Ondrej ist der regionale Direktor für EHC in der Gemeinschaft unabhängiger Staaten GUS. Er versteht die Wunden seiner Landsleute. Er weiss, dass man nicht jemandem eine Bibel schenken kann und dann erwarten, dass sein Leben sofort verändert wird.

«Wenn wir den Leuten nur ein paar Bücher und Traktate geben mit einem grossen JESUS draufgeschrieben, würden nicht viele junge Menschen für ein Gespräch stehenbleiben» sagt Ondrej. Darum suchte er nach einer **innovativen Art** zu evangelisieren, um viele junge Menschen zu erreichen, die den traditionellen Kirchen nicht trauen.

Er überlegte, welche Botschaft er gern vermitteln würde, und er bat Gott, ihm einen besseren Weg zu zeigen, wie man die Geschichte des Evangeliums ausdrücken kann. Eines Tages, als er über das Problem betete, rief er auf einen Impuls hin seinen Freund Csaba Tolnai an, der auch einen Stand am Festival haben sollte. Er war begeistert über das Unternehmen.

«Hier einen Stand zu haben, ist eine grossartige Gelegenheit, das Evangelium zu Leuten zu bringen, die Vorurteile haben oder von der Kirche enttäuscht sind» sagte Csaba. «Ich bin sicher, dass Jesus zu diesem Festival gehen würde»

Ondrej lud Csaba ein, und in ein paar Minuten sassen sie in einem Cafe, tranken Kaffee und besprachen die Situation. «Als wir über die Leute sprachen, die das Pohoda-Festival

«Wir trafen verzweifelte Menschen, die so dringend Liebe und eine Beziehung brauchten.»

besuchen, flog uns das Thema einfach zu. Wir würden auf unser Zelt schreiben **«Weniger Religion, mehr Liebe»**. Wenn ich zurückschaue, war das ein Werk des Heiligen Geistes.»

Die Botschaft kam an. Von den 52 Organisationen, die am Festival vertreten waren, zog der Stand von Every Home for Christ mit die meisten Menschen an. «Das Schild wirkte wie ein Magnet» erzählte Ondrej. «Viele Leute kamen zum Gespräch, die Probleme mit ihrer traditionellen katholischen Erziehung hatten. Auch viele Humanisten, Freidenker, schwule Aktivisten und postmoderne Leute aus der New-Age-Szene kamen vorbei und wollten wissen, was unser Slogan bedeutet.»

Ondrej und Csaba hörten zahllose Geschichten von den verschiedensten Leuten – genauso wie Jesus mit ganz vielen verschiedenen Menschen gesprochen hat. Jesus hat den Fragen von Nikodemus und von der samaritanischen Frau gut zugehört. Er verstand die Geschichten von Zolleinnehmern, Ehebrechern und jungen reichen Männern. Jesus hat zuerst zugehört und dann in ihr Leben hineingeredet. Auch Csaba und Ondrej **hörten zuerst zu und redeten dann** – nicht über Religion, sondern über einen Gott, der sie liebt und sich um sie sorgt.

«Von morgens bis abends sind hunderte an unserem Zelt vorbeigekommen, und wir haben uns ihre Geschichten angehört» erzählt Csaba. «Wir erzählten ihnen über den Gott, der ihnen zuhört» ergänzt Ondrej. «Es gibt unter uns Slowaken so viele Missverständnisse über das Evangelium. Die meisten Leute denken, dass es nichts weiter als eine Religion ist mit Geboten, Verboten und blindem Glauben – statt einer persönlichen Beziehung zu einem liebenden Gott.»

Ondrej und Csaba verbrachten Tage und hörten Probleme, Klagen und zynische Bemerkungen von denen, die den Stand besuchten. Einige Besucher dachten, dass es hier um ein Atheistentreffen oder einen Protest-Stand gegen die Kirche gegenüber ginge. Was sie aber fanden, waren Nachfolger Jesu, die bereit waren, eine Unterhaltung nach der anderen zu führen, um die Missverständnisse zu korrigieren, die die Leute über das Evangelium haben. Ondrej und Csaba erklärten, dass im Zentrum des Evangeliums ein Gott steht, der die Geschichte jedes Menschen kennt. Er ist nicht auf Distanz. Er sieht uns und ist interessiert an uns.

Wurden Menschenleben sofort verändert? Ein Bekehrungsgebet am Ende jeder Unterhaltung? Nicht immer. Aber Wunder geschahen. Menschen kamen zum Festival, um ihre Lieblingsband zu hören, aber sie **fanden die Liebe Gottes**. Die Schrift nennt das «Samen säen». Im 1. Korintherbrief schreibt Paulus an eine Gemeinde in einer säkulären Kultur und



1 2

1 Every Home for Christ-Mitarbeiter Gabriel Kosmály (links) steht mit Festivalbesuchern vor dem “Weniger Religion, mehr Liebe”-Banner in Slowakisch.
2 Stände am Pohoda-Festival, wo über 52 Organisationen vertreten waren. Wenn man genau hinschaut, sieht man den Every Home for Christ-Stand mit dem türkisblauen Banner, zweiter von rechts.

Quellen:

S. 8: DG EMLP
<https://www.flickr.com/photos/socialeurope/>
 Youth on the Move - Trenčin Pohoda Festival
<http://bit.ly/1yrGEIw>
 CC-BY-ND: <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/2.0/legalcode>

S. 10: <https://www.flickr.com/photos/lokoni/>
 Title: Pohoda festival
<http://bit.ly/1J325Qg>
 CC-BY-NC-SA, <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/legalcode>



Pohoda Festival, Michal Sänger, CC-BY-NC-SA

unter einer tyrannischen Regierung, die eines Tages zusammenbrechen würde – ein Ort, gar nicht so anders als die Slowakei. Paulus schrieb: «Gott hat jedem seine Aufgabe gegeben. Ich habe gepflanzt, Apollos hat es bewässert, aber Gott liess es wachsen» (1. Kor. 3:5-6)

In einigen Kreisen klingt diese Metapher so sehr wie ein Klischee, dass wir vergessen, was es wirklich bedeutet, eine Pflanze zu säen. Eine Saat ist klein, unscheinbar und zerbrechlich. Aber ein Samen hat die Kapazität, zu einer grossen Eiche oder einem Fruchtbaum heranzuwachsen, der viele ernähren kann. Es geschieht nicht über Nacht, das Wachstum braucht oft viele Jahre. Aber alles beginnt mit einem einfachen Akt, der grosse Folgen hat.

Ondrej hat gemerkt, dass Unterhaltungen mit Ungläubigen genau da beginnen müssen. «Nach diesen paar Tagen in Pohoda habe ich begriffen, dass unser liebevoller Vater und seine Gnade das sind, was zuerst kommuniziert werden muss. Wir haben verzweifelte Leute getroffen, die Liebe und eine gute Beziehung unglaublich nötig hatten.» Weniger Religion. Mehr Liebe. Du musst nicht vollkommen sein. Du musst noch nicht alles auf der Reihe haben. Du musst nur wissen, dass Gott dich liebt.

«Was sie fanden, waren Nachfolger von Jesus, die bereit waren, eine Unterhaltung nach der anderen zu haben und Missverständnisse über das Evangelium zu korrigieren»

Die Arbeit auf dem Festival war nicht so erfolgsorientiert wie andere Einsätze, die Ondrej geführt hatte. «Wir haben nur ein paar Bücher weitergegeben» erzählte er. «Wir haben keine Adressen gesammelt (da sind die Leute sowieso sehr vorsichtig und misstrauisch), aber wir hatten die meisten geist-geleiteten Begegnungen seit Jahren. Wir glauben, dass man das Evangelium auch so verbreiten muss – dahin gehen, wo die Leute sind, die Gott nicht kennen, und seine Liebe mit ihnen teilen.»

Die Gespräche haben Ondrej verändert. «Authentische Begegnungen mit Ungläubigen und Suchern sind unersetzlich für einen effektiven Dienst von Every Home for Christ» sagt er heute.

«So viele Leute haben die Botschaft nie gehört, die wir als selbstverständlich annehmen. Es brauchte Mut, in eine scheinbar feindliche Atmosphère zu gehen und den Menschen von der Liebe Christi zu erzählen. Und es braucht Geduld, denn Menschen ändern sich nicht auf Knopfdruck. Aber oft beginnen die grössten Veränderungen mit einem einfachen Akt des Zuhörens»

AKTION «REIF FÜR DIE INSEL»



DEUTSCHLAND



Auf der Ostseeinsel Usedom haben Anfang Juni 18.000 Menschen von Jesus Christus erfahren – durch ihren Briefkasten. Die gute Nachricht per Post wurde vom deutschen Zweig von Every Home for Christ, die «Aktion: In jedes Haus» (AJH), versendet, um sicherzugehen, dass wirklich jeder Haushalt der weitläufigen Insel erreicht wird. Schon über Pfingsten hatten Urlauber 4.000 Haushalte in sechs Ortsteilen persönlich besucht, um das Evangelium weiterzugeben. Als Teil der Aktion «Reif für die Insel» verbanden sie ihren Urlaub auf Usedom mit einem evangelistischen Einsatz.

Und das haben seit Beginn der Aktion vor zwei Jahren schon viele Touristen gemacht. Beispielsweise Volker aus der Kölner Gegend. Er nahm sich extra eine Woche Ferien und lief in der Zeit ganz Baltrum

und Juist ab, zwei Nordseeinseln. Und er war begeistert: «Ich habe bei der Verteilaktion keinerlei Ablehnung und Ärger erlebt. Die Leute waren überrascht und nahmen die Schriften gerne an!» Durch die tatkräftige Unterstützung von einzelnen Christen und kirchlichen Gruppen konnten auf diese Weise alle etwa 27.500 Haushalte der Nordseeinseln mit dem Evangelium erreicht werden.

Kaum war dies Teilziel erreicht, nahm AJH auch schon die Ostseeinseln in Angriff. Hier sind die Menschen eher verschlossen, da sie von der atheistischen DDR stark geprägt wurden. Im Februar dieses Jahres mietete die Organisation eine Ferienwohnung für zwei Theologie-Studentinnen an, die ihr Praktikum mit einem evangelistischen Einsatz auf Rügen, der grössten deutschen Insel, verbanden. Eine Woche lang verteilten sie auf



der Südseite der Insel evangelistische Flyer – im kalten grauen Winterwetter. Dies machte einige Bewohner neugierig: Warum gehen zwei Mädchen bei solchem Wetter von Haus zu Haus? So bekamen die beiden die Möglichkeit, mit den Inselbewohnern ins Gespräch zu kommen und von ihrem Glauben zu erzählen. In der Osterzeit setzte sich eine Rentnerin auf ihr Fahrrad und radelte durch einen anderen Kurort Rügens, um dort mehrere Hundert Broschüren zu verteilen.

Jeder der evangelistischen Flyer ist mit einer Antwortkarte versehen, doch kaum jemand nutzt in diesem technologischen Zeitalter noch die Post. Aus dem Grund hat AJH das evangelistische Internetportal entdeckeneues.de aufgebaut. Hier können Suchende Antworten zum Thema Glauben finden und Bibelkurse bestellen oder direkt online belegen. AJH-Gebietsleiter Jörg Michelson berichtet, dass man beobachten kann, wie jeweils nach einem Haus-zu-Haus-Einsatz die Zugriffe auf das Portal deutlich ansteigen. Monatlich melden sich über zehn Menschen, die mit Hilfe der Seite ein Übergabegebet gesprochen haben. Sie können dann an einem weiterführenden Bibelkurs teilnehmen, oder werden an eine lokale Gemeinde vermittelt.

Ein grosses Gebetsanliegen von AJH ist aber die Verslossenheit der Ostsee-Inselbewohner. Auch 25 Jahre nach dem Mauerfall lehnen viele Menschen das Evangelium offen ab, sie sind immer noch stark atheistisch geprägt und sehr verschlossen. Doch mit Gottes Hilfe können auch die Mauern in den Herzen dieser Menschen zu Fall kommen und die 58.000 Haushalte der Ostseeinseln erreicht werden.



TÄGLICHER GEBETS KALENDER

Gebet verändert die Welt – danke für Ihr Mitbeten!
Bei jedem Land ist die Bevölkerungszahl und die Prozentzahl aktiver evangelischer Christen angegeben.

Den Gebetskalender können Sie anfordern unter:
Every Home for Christ | Aareckstrasse 6 | 3800 Interlaken
Tel. 0848 77 77 00 | E-Mail: info@everyhome.ch

Christus für
alle Schweiz 

EveryHome
for Christ 

JULI 2015

1 Mittwoch
ÄTHIOPIEN Bev. 96,600,000
17.26%

Eine wichtige Missionsbasis wurde in einer islamischen Region eingerichtet, wo bereits fünf Gemeinden gegründet wurden. Es gibt immer die Gefahr der Verfolgung, darum betet für unsere Mitarbeiter und die Wirkung ihres Zeugnisses, wenn sie das Evangelium von Christus weitergeben.

2 Donnerstag
FIDSCHI-INSELN Bev. 900,000
19.68%

Betet für 142 Christen, die bereits in der Jüngerschaft geschult wurden. Betet, dass sie effektive Zeugen für Christus werden. Betet auch diesen Monat für einen Einsatz in den Vororten mehrerer Städte in Suva, dass viele offen für das Evangelium sind.

3 Freitag
KAMERUN Bev. 23,100,000
8.46%

Wir loben Gott, dass trotz Druck und Widerstand im Missionsfeld von Adamawa immer noch Tausende von Häusern erreicht werden. Christen werden als die «Menschen des Friedens» angesehen, und das Evangelium wird in der ganzen Region weitergegeben.

4 Samstag
KREATIVER ZUGANG #3

In diesem Land sind einige unserer Mitarbeiter die einzigen Christen in ihren Familien. Darum danken wir Gott für einen Bericht wie diesen: «Heute hat meine Mutter Busse getan und im Gebet Jesus aufgenommen. Ehre sei unserem Herrn Jesus Christus!»

5 Sonntag
URUGUAY Bev. 3,300,000
5.95%

Betet für die vielen Menschen in Uruguay, auch für die Einwanderer, die unter Depressionen, zerbrochenen Familien, häuslicher Gewalt und anderen Kämpfen leiden. Betet, dass sie offen werden für evangelistische Literatur und dass sie erkennen, dass Jesus Christus ihre einzige Hoffnung ist.

6 Montag
KENIA Bev. 45,000,000
41.50%

Betet für den Dienst unserer Mitarbeiter auf dem Feld. In einigen Dörfern stossen sie auf starken Widerstand, aber sie haben ohne Kompromiss weitergemacht. Sie stossen oft auf Schwierigkeiten unter ungläubigen und falschen Lehrern. Betet, dass unsere Trainer ihre wichtige Arbeit weiter tun können.

7 Dienstag
MALI Bev. 16,500,000
0.58%

Betet für Schwester A., Die Jesus als ihren Retter angenommen hat. Ihr Vater ist dagegen und zwingt sie, als Muslimin zu beten. Betet, dass der Herr mit ihr ist, sie stärkt und ihr Weisheit gibt, in ihrem Herzen an Christus festzuhalten.

8 Mittwoch
NEPAL Bev. 31,000,000
0.59%

Betet für die Christen, die selbst Haus und Gut durch das verheerende Erdbeben verloren haben und jetzt noch ihren Landsleuten aktiv beim Wiederaufbau helfen. Betet, dass ihr Zeugnis durch diese Taten der Liebe besonders fruchtbar wird. Betet auch für Gemeinden, die neue Gebäude zum Versammeln brauchen.

9 Donnerstag
SCHWEIZ Bev. 8,000,000
4 %

David Bucher berichtet: Wir fangen an einem neuen Ort an von Haus zu Haus zu gehen. Beten wir um gute Begegnungen, offene Leute und echte Bekehrungen. Wir bitten auch um genug freiwillige Helfer - beten wir um Bereitschaft und Offenheit, damit Christen wieder mehr auf die Strassen gehen, um zu evangelisieren.

10 Freitag
MADAGASKAR Bev. 23,200,000
4.90%
WPM # 4

Wir danken Gott, dass wir vom Büro aus 500 Bibeln durch eine Spende von einer Gemeinde kaufen konnten; so haben wir 980 Dollar sparen können, und die Bibeln sind sicher in einem Lagerraum. Gott ist wunderbar und so gut zu uns.

11 Samstag
KREATIVER ZUGANG #3

Wir loben Gott für die wunderbare Heilung einer Fünfzehnjährigen durch das Gebet eines Pioniermissionars. Ihre ganze Familie ist vor kurzem zum Glauben gekommen, und sie haben in ihrem Haus eine Christusgruppe angefangen. Betet weiter um Segen und Schutz über dieser Familie.

12 Sonntag
PAPUA-NEUGUINEA Bev. 6,600,000
22.39%

Betet bitte für drei neue freiwillige Mitarbeiter, die sich entschieden haben, sich unserem Team in der Provinz Morobe anzuschliessen. Sie werden Häuser in dem Markham-Tal mit dem Evangelium erreichen. Betet für Gottes Versorgung und Schutz für diese neuen Mitarbeiter.

13 Montag
KREATIVER ZUGANG #3

Der nationale Direktor in diesem Land schreibt: «Betet bitte für meinen Sohn, der an einem furchtbaren Virus erkrankt ist. Er kann nicht mehr laufen. Wir danken Gott, dass er wieder aus dem Spital ist, aber er hat sich noch lange nicht erholt. Betet für seine Heilung»

14 Dienstag
GUATEMALA Bev. 14,600,000
22.51%

Wir danken Gott für Pastor Daniel Rivera, den Direktor der nationalen Evangelischen Vereinigung in Quetzaltenango. Er unterstützt jetzt die Vision von Every Home for Christ und hat unsere Mitarbeiter eingeladen, in den vielen evangelistischen Aktivitäten seiner Organisation mitzuarbeiten.

15 Mittwoch
SLOWAKEI Bev. 5,400,000
1.26%

Der Bedarf nach Bibel-Korrespondenzkursen in der Slowakei nimmt zu, und wir entwickeln einen dritten Kurs, aufgebaut auf dem Johannes Evangelium. Wir arbeiten gerade an der Grafik. Betet, dass dieses Material bald fertig wird und dazu dient, dass Gläubige in ihrem Glauben wachsen!

TÄGLICHER GEBETS KALENDER

#1 EHC Osteuropa, gefördert von «Licht im Osten», www.lio.ch
 #2 Christ de maison en maison (CMM), www.cmmromandie.ch
 #3 In diesem Land ist keine offene Evangelisation erlaubt. Aus Sicherheitsgründen wird der Ländername nicht veröffentlicht.

JULI 2015

17 Freitag
KREATIVER ZUGANG #3

Die Menschen in diesem Land sehen die Grausamkeiten, die von politischen Extremisten begangen werden, und viele werden desillusioniert und wollen mehr über Christus wissen. Betet für uns, dass wir diese Sucher mit Weisheit und Vollmacht erreichen können.

20 Montag
MOSAMBIK

Bev. 24,700,000
9.10%

Betet für die neue Leitung in Mosambik, nachdem der nationale Direktor Anacleto Luis Ferraro heimgegangen ist. Betet, dass Gott den Interim-Direktor Godfrey Bhodyera segnet, der die Arbeit jetzt weitermacht. Und betet, dass die Christen in Mosambik im Dienst und in der Vision eins sind.

23 Donnerstag
SÜDAFRIKA

Bev. 48,400,000
19.46%

Wir loben Gott, dass das Team während eines Einsatzes in Lenasia für einen Mann in einem Rollstuhl betete, nachdem sie ihm und seiner Familie das Evangelium erklärt hatten. Nach dem Gebet stand er auf und tat seine ersten Schritte! Seine Frau und die Zuschauer waren schockiert, und 40 Menschen nahmen Christus an.

26 Sonntag
RUSSLAND

Bev. 142,500,000
1.22%

Betet bitte für Parakhat, den Leiter der Dienste unter ethnischen Minderheiten in Moskau. Er und seine Familie bemühen sich schon länger um die russische Staatsbürgerschaft; der Prozess ist schwierig, aber die Staatsbürgerschaft würde grössere Möglichkeiten für ihren Dienst in Moskau eröffnen.

29 Mittwoch
SAMBIA

Bev. 14,600,000
21.04%

Etwa 600 Pioniermissionare und ihre Familien leiden Hunger wegen der Dürre. 18 Mitarbeiter sind schon von Bäumen gefallen, als sie Früchte als Nahrung für ihre Familien suchten, und sind jetzt im Spital. Betet, dass Gott neue Nahrung schenkt für so viele Familien in diesem Land.

18 Samstag
MARTINIQUE

Bev. 400,000
5.95%

Betet für die Menschen in der Stadt Roberts, die vor kurzem die evangelistische Botschaft « Hoffnung finden» erhalten haben. Die Broschüren wurden während einer Beerdigung verteilt. Betet für die Errettung der Besucher dieser Beerdigung, und auch für Ihre Gemeinschaften in den 70 Quartieren dieses Gebietes.

21 Dienstag
SCHWEIZ

Bev. 8,000,000
4%

Beten wir für die Kontakte, die durch den Einsatz von 30 amerikanischen EHC-Mitarbeitern Mitte Juni in Beatenberg, Interlaken, Thun und auch im Welschland entstanden sind - dass es nicht nur schnelle Begegnungen waren, sondern dass Menschen echt beginnen, Jesus zu suchen.

24 Freitag
GUINEA

Bev. 11,500,000
0.72%

Betet für Schwester M., die vor kurzem Christus angenommen hat. Sie wird wegen Ihres Glaubens nun von ihrer Familie unter Druck gesetzt. Betet, dass sie geschützt wird und im Herrn stark bleibt.

27 Montag
REPUBLIK KONGO

Bev. 4,700,000
15.26%

Betet für Schwester Brigitte, die Direktorin der «Source»-Schule im Dorf Mbouono. Sie hat erlaubt, dass eine Jüngerschaftsgruppe sich jeden Samstagabend in ihrer Schule treffen darf. Betet für das Wachstum dieser Gruppe, wenn sie aus dem Wort Gottes lernen.

30 Donnerstag
KOSOVO

Bev. 1,900,000
0.29%

Der Kosovo ist ein Land, das dringend Hoffnung braucht. Über ein Dutzend Busse verlässt das Land jeden Tag mit entmutigten Bürgern, die anderswo leben wollen. Aber Every Home for Christ in Kosovo (auch genannt «Hoffnung für Kosovo») glaubt, dass das Evangelium diese Nation verändern kann. Betet für eine Erweckung!

16 Donnerstag
MALAWI

Bev. 17,400,000
16.20%

Dieses Land leidet gegenwärtig unter einer grossen Trockenheit. Wenn sie weiter geht, wird viel weniger Ernte wachsen, und es könnte sein, dass es nicht genug Nahrung für das Jahr gibt. Betet für die Nahrungsverteilung von Every Home for Christ in Malawi, die Essen an bedürftige Familien verteilt.

19 Sonntag
SERBIEN

Bev. 7,200,000
0.73%

Wir loben Gott für die Verteilung der evangelistischen Samen-Päckchen. In den letzten zwei Monaten haben Mitarbeiter 37 000 evangelistische Broschüren zusammen mit kleinen Samen-Tüten verteilt, die von den Menschen in diesem Gebiet gern angenommen werden. Die Reaktionen, die die Mitarbeiter bereits bekommen haben, sind wunderbar!

22 Mittwoch
MEXIKO

Bev. 120,300,000
8.42%

Bruder Hermilo Rojo, ein regionaler Unterstützer unserer Arbeit in Mexiko, dankt Gott für seinen Schutz, denn er ist in viele verschiedene Städte unterwegs. Er verlässt sehr früh am Morgen sein Haus und ist bisher noch nie verletzt oder angegriffen worden. Gott sei gelobt!

25 Samstag
LIBANON

Bev. 5,900,000
0.59%

Betet für vier Menschen, die aus Syrien geflohen sind und nun in einer unserer Bibelstudiengruppen mitmachen. Sie haben Interesse am christlichen Glauben und sind für das Evangelium sehr offen. Betet, dass sie Jesus annehmen.

28 Dienstag
ESTLAND

Bev. 1,300,000
4.41%

Wir danken dem Herrn, dass die estnische Übersetzung des Buches von Dick Eastman «The Hour That Changes the World» endlich abgeschlossen ist. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Buch mit der Kirche in Estland teilen und möglichst viel Fürbitter rekrutieren können.

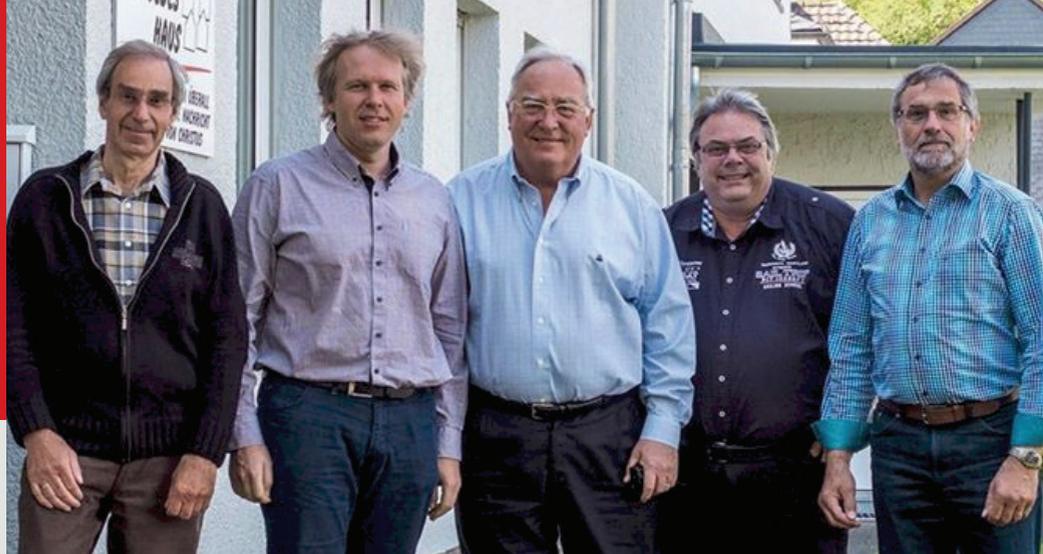
31 Freitag
NIGER

Bev. 17,500,000
0.14%

Wir loben Gott für neu bekehrte Christen in dem Gebiet von «T.». Betet, dass der Heilige Geist sie in ihrem frischen Glauben führt und stärkt und dass sie Zeugen für Christus unter ihren Nachbarn in ihren Dörfern werden.

NEUES AUS DER SCHWEIZ

EHC-Mitarbeiter
berichten



Beat Baumann

Im Mai dieses Jahres hatten wir ein ganz tolles Treffen in Radevormwald bei Köln mit Verantwortlichen von «AJH-Aktion in jedes Haus», der Schwesterarbeit in Deutschland von «Christus für alle Schweiz».

Mit dabei war EHC Europaleiter Pierre Clément. Es war ein ermutigender und inspirierender Austausch von Strategien und Kooperationsmöglichkeiten. Nun gehen wir flott ans Werk, um einiges davon gleich umzusetzen. Gemeinsam erreichen wir mehr.

Foto oben, v.l.n.r.: Bernd Tocha (AJH), Beat Baumann (CFA Schweiz), Pierre Clément (EHC Europa/Frankreich), Ulrich Krieger (AJH), Jörg Michelson (AJH)

Jürg von Känel

In Thun konnten wir während der Osteraktion nicht adoptierte Quartiere (weisse Flecken) mit ca. 3'500 Zeitungen bedienen. An einem Biker-Treff mischten wir uns unter die ca. 1'000 Besucher und verteilten Traktate - es gab eine Reihe sehr interessanter Gespräche dabei.

In Bern brachten wir in den Lauben, auf der Bundeshausterrasse, unter dem Wellen-Dach am Bahnhof, in Restaurants, beim Insel-Krankenhaus und auf der Kornhausbrücke die «Grossartigste Geschichte aller Zeiten» zu den hungrigen Menschen (ca. 8'000 Traktate)

Eine Story: Vor uns sitzen ein junger Mann und eine junge Frau zusammen bei einem angeregten Gespräch gemütlich im Park. Wir sprechen sie an und eröffnen ihnen die freimachende Botschaft in einem lockeren, aber tiefgehenden Gespräch. Am Schluss räumte die Frau ein, dass sie bei unserer Ankunft den «Joint» beiseite legte, weil sie meinten dass wir zwei Polizisten in Zivil wären. Beide bedankten sich ausführlich für das gute Gespräch, ergänzt durch ein Traktat und «Schoggistängeli».

David Bucher

Wir haben in der letzten Zeit vor allem im Aaretal fast 10'000 evangelistische Zeitungen rund um die Veranstaltungsreihe «Arena 2015» verteilt. Unter den vielen Begegnungen sind mir zwei in Erinnerung, wo ich stark den Eindruck hatte, dass Gott sie minutiös geplant hat.

Das eine Mal konnten wir lange nicht losfahren, es gab immer Verzögerungen. Als wir dann endlich unterwegs waren, trafen wir auf einen Bauern vor seinem Haus, der da stand, als wenn er auf uns wartete. Einen Augenblick später hätten wir ihn nicht mehr so angetroffen. So aber konnten wir direkt auf ihn zugehen, und es ergab sich ein sehr gutes, offenes Gespräch über den Glauben.

Einen anderen Mann, den ich noch nie in unserem Dorf gesehen habe, traf ich auf der Strasse. Als ich ihn fragte, wie es ihm gehe, erzählte er: gerade vor kurzem sei seine Frau gestorben, mit der er 49 Jahre lang verheiratet war. Und jetzt war er eben tief in der Trauer – aber offen für die Botschaft des Evangeliums. Es ergab sich ebenfalls ein sehr gutes, ermutigendes Gespräch. Ich konnte ihn zur Veranstaltungsreihe einladen, und ich bin sicher, dass Gott zu seinem Herzen geredet hat.

Als lokales EHC-Team sind wir nun dabei, einen neuen Ort in der Nähe von Bern «anzupacken». Wir bereiten ihn im Gebet vor und werden ihn, sobald es möglich wird, systematisch besuchen.

Stephan Maag

Ich hatte von Gott den Eindruck, dass ich – wie in alten Zeiten – den «Wunderstuhl» wieder einmal einsetzen sollte. Diesen gelben Stuhl habe ich dann in der Stadt aufgestellt und für die Menschen, die sich draufsetzten, gebetet. Nach einiger Zeit kam gar die Polizei und fragte mich, was ich da mache. Als ich die Beamten meinerseits fragte, ob sie Jesus kennen, zogen sie aber zügig wieder ab...

Ein junger Mann kam auf mich zu und fragte mich, was ich da mache. Als ich es ihm erklärte, sagte er, das sei jetzt noch spannend, er sei am Glauben sehr interessiert. Ich fragte, ob ich für ihn beten dürfte. Im Gebet hatte ich dann ein Bild von einem Haus am Meer, sehr unspektakulär. Ich erzählte ihm nach dem Gebet von dem Bild, worauf er total erstaunt reagierte: sein Vater hat so ein Haus am Meer, und er hatte vor zwei Tagen gebetet, dass Jesus, wenn es ihn gäbe, sich ihm zeigen würde. Wir liefen dann ein Stück zusammen, und ich erklärte ihm das Evangelium. Als wir uns auf einer Bank hinsetzten, fragte ich ihn geradeheraus, ob er nicht Jesus aufnehmen möchte – woraufhin er mit Überzeugung sagte «Ja, das will ich». Es war sehr bewegend zu sehen, wie Gott diese Begegnung vorbereitet hatte.

Das andere: wir gingen auch zu einem Einsatz in den Kosovo und nach Albanien. Unter anderem konnten wir im Kosovo mit dem lokalen EHC-Mitarbeiter von Haus zu Haus mitgehen. Dort sind die Menschen noch offener für einen Hausbesuch als bei uns. Unter anderem trafen wir auch einen Mann mit einem Arm in Gips und durften spontan für seine Heilung beten.



WAS WÄRE, WENN WIR ZU UNSEREN
LEBZEITEN DIE GANZE WELT MIT DEM
EVANGELIUM VON JESUS CHRISTUS
ERREICHEN WÜRDEN?

